

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintr. od. Kontarfen hinfällig wird. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold. Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.50 RM., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge hoh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5788 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telel. 11

Nummer 25

Altensteig, Samstag den 2. Februar 1929

52. Jahrgang

Rampf gegen die Kriegsschuldfrage

Der Vorstand des Deutschen Reichskriegerbundes „Kuffhäuser“ erläßt folgende Rundgebung:

Am 28. Juni 1929 fährt sich zum 10. Male der Tag der Unterzeichnung des Vertrages von Versailles. Aufgebaut auf der Lüge von der Schuld Deutschlands am Weltkriege, die auch den ungeheuerlichen Vorwurf grausamer und völlerrechtswidriger Kriegsführung einschließt, hat der Vertrag von Versailles seit zehn Jahren Schmach und Leid über uns gebracht. Das Schuldbekenntnis wurde dem der übermächtigen Gewalt weichen, waffenlosen deutschen Volke mit dem Schwerte erpreßt, um ihm die moralische Kraft zu brechen. Niemand hat das deutsche Volk diese Schuld anerkannt! Niemand, der bei der Wahrheit bleibt, kann das deutsche Volk der ungeheuren Vergehen bezichtigen, für die es durch den Versailler Vertrag für immer gebrandmarkt werden soll. Am 29. August 1924 hat die Deutsche Reichsregierung das erzwungene Schuldbekenntnis in aller Feiertagsfeier widerrufen. Alle Historiker des In- und Auslandes, die sachlich denken, erkennen die Haltlosigkeit des das deutsche Volk ährenden Vorwurfs an. Dennoch ist der Schuldparagraf noch immer nicht außer Kraft getreten. Wir deutschen Soldaten, die reinen Herzens zur Verteidigung des Vaterlandes in den Krieg zogen und mit reinen Händen das Schwert führten, empfinden die Schmach des Versailler Schuldparagrafen als tiefe Ehrverletzung unserer Nation. Um so größer ist unsere Entrüstung über die schwere Beleidigung, mit der ein Teil der französischen Presse gelegentlich der Neujahrsempfänge gewagt hat, Deutschlands Staatsoberhaupt, unseren Ehrenpräsidenten, zu beschimpfen. Solange wir nicht die Kräfte finden, gegen die Kriegsschuldfrage geschlossen vorzugehen, so lange wird uns das Ausland die schuldige Haltung vorzugen und sich einer Revision des Vertrages widersetzen. Wir dürfen uns nicht von den Deutsch-Amerikanern bejähmen lassen, die im Begriff stehen, die Kriegsschuldfrage aufzurufen, weil der § 231 nicht der Wahrheit entspricht, weil ein Verzicht auf Fortsetzung des Kampfes gegen die Lüge gleichbedeutend sei mit Schuldanerkenntnis, und weil die Anregung von anderer Seite ausgehen müsse, wenn die deutsche Regierung aus diplomatischen Gründen glaube, daß ihr die Hände gebunden seien. Im gerechten Kampf gegen die Kriegsschuldfrage dürfen und werden wir nicht erlahmen, bis der Kriegsschuldparagraf fällt.

Zur Lage

Nur noch eine Woche trennt uns von dem Zusammentritt des Sachverständigenausschusses in Paris. Entscheidungsvolle Wochen und Tage stehen dem deutschen Volke bevor. Auf Jahrzehnte hinaus werden, wenn auch zunächst nur im Sinne von Vorschlägen an die beteiligten Regierungen, über die deutschen Leistungen aus der Forderung für Ersatz der Kriegsschäden, Festlegungen getroffen. Millionen schwer wird die Schuld auf uns gelegt, obwohl bisher niemals in der europäischen Geschichte einem Volk dauernder Kriegskriegtribut aufzugesungen wurde. Man begnügt sich vielmehr immer mit einer einmaligen Summe (vergl. das Jahr 1871). Die Entscheidung der Sachverständigen soll auf Grund wirtschaftlicher Erwägungen und Prüfungen über Deutschlands Leistungsfähigkeit erfolgen. Wenn die amerikanisch-englischen Pressestimmen recht haben, dann sind sich die Sachverständigen darüber einig, daß Deutschland so lange Tribut zu zahlen hat, als die Siegermächte für Kriegsschulden an Amerika verpflichtet sind. Der Normalbetrag, der nach dem Dawesplan zu leisten ist, beträgt 25 Milliarden RM. Eine Steigerung der Jahressumme ist nicht möglich, eine Herabsetzung sehr schwer zu erreichen, obwohl die gesamte wirtschaftliche Lage Deutschlands geradezu nach Erleichterungen in Steuerdruck und anderen Lasten schreit. Man denke nur daran, daß wir zum Anfang des zweiten Monats des neuen Jahres eine Arbeitsloseniffer von gegen drei Millionen haben, man höre in die schweren innerpolitischen Kämpfe hinein, bei denen es letzten Endes immer um Geld- und Machtfragen geht. Die Sachverständigen sollen versuchen, die deutschen Schuldverpflichtungen, die der Industrie und der Reichsbahn im Gesamtbetrag von etwa 16 Milliarden auferlegt sind und für deren Verzinsung sie jährlich 950 Millionen RM. aufzubringen haben, in bare Münze umzuwandeln. Aus der politischen Schuld soll eine lautmännliche gemacht werden. Oder mit anderen Worten: diese Reparationsschuldenverpflichtungen sollen auf den privaten Geldmarkt gelegt werden. Es ist anzunehmen, daß um diese Fragen ernstlich gerungen wird. Aber Deutschland hat kein Interesse daran, daß alle Geldsummen flüssig gemacht werden, weil dadurch der deutschen Währung ernste Gefahr droht. Da die Verhandlungen der Sachverständigen geheim

geführt werden, so dürfte man lange Zeit auf Gerüchte und Vermutungen angewiesen sein, ehe man Klarheit erlangt, welche Ergebnisse erzielt wurden.

Da ist es nun doppelt betäubend, daß sich in dieser entscheidungsvollen Stunde der Geist der deutschen Zwietschacht mächtig erhebt. Zweimal sind in dieser Woche Worte über die Einigkeit gesprochen worden, wie wir sie schon lange nicht gehört haben. Der Präsident des Reichsländerbundes hat auf der großen Berliner Kundgebung, die unter dem Namen „Grüne Woche“ bekannt ist, hinsichtlich der schweren wirtschaftlichen Lage der deutschen Landwirtschaft gesagt, daß die Bauern zu diesem Staat kein Vertrauen mehr haben. Und in Bayern ist noch in viel schärferer Form und in einer bisher in der deutschen Geschichte unerhörten Tonart von Bedrohung des inneren Bestandes des Reiches, von dem preussischen Diktator und Vormund geredet worden, Preußens Politik sei eine Schamlosigkeit, wie sie im Staatsleben noch nie dagewesen sei, man luche das Reich zu einem Großpreußen zu machen.

Aus dem Zusammenbruch des Jahres 1919 haben wir das Reich gerettet. Nun soll es uns erhalten bleiben und nicht an der inneren Zwietschacht kaputt geschlagen werden.

Die Erweiterung oder Umbildung der Reichsregierung zur Großen Koalition ist noch nicht vorwärtsgerückt. Die Schwierigkeiten bestehen trotz der Verhandlungen des Reichstanzlers weiter. Zu den Hemmnissen zählt: daß man in Preußen immer noch nicht die Deutsche Volkspartei in der Regierung haben will, daß das Zentrum den Anspruch auf drei Ministerplätze erhebt, daß über die schwere Frage des 500-Millionen-Fehlbetrages im Haushalt und seiner Deckung zwischen den Regierungsparteien Meinungsverschiedenheiten vorherrschen, und daß über die wichtigsten Probleme wie Staatsvereinfachung und Verwaltungsreform in den verschiedenen politischen Lagern ebenso verschiedene Auffassungen lauten. Das Gespenst einer Krise erhebt immer drohender das Haupt. Aber es muß im Hinblick auf die außenpolitischen Aufgaben niedergelassen werden.

Welleicht darf aber doch das eine aus diesen krisenhaften Zuständen gelernt und gefolgert werden, daß uns nämlich eine Verfassungsreform nottut, daß in der staatlichen Macht ruhende Pole geschaffen werden müssen, damit nicht ewiger Ministerwechsel und niemals zu Ruhe kommende Parteischiebungen ein wirklich für das Volksganze notwendiges gesichertes Arbeiten unmöglich machen. Der Reichstag sichts in diesen Tagen den Vorkampf um das Steuervereinfachungsgezet aus. Dieser Entwurf hat gewiß eine ideales, erstrebenswertes Ziel im Auge, die gleichmäßige Steuerveranlagung und Steuererhebung sowie die gerechte Steuerverteilung auf die verschiedenen Berufsstände. Aber in der Praxis wird sich auch dieses zentrale Gezet wesentlich anders auswirken, und es ist deshalb begreiflich, wenn große Parteilgruppen, die auf die Stimmen der Wirtschaft hören, nichts Gutes an dem Gezehe lassen.

Spaniens Diktator, von Offiziersbänden seinerzeit getufen, hat nun in den eigenen Reihen seine Feinde. Ein militärischer Putsch von Artillerieoffizieren ist im Keime erstickt worden. Die Diktatoren Europas haben große Erfolge für ihre Länder im Laufe der letzten Jahre erzielt. Auch Spanien verdankt vieles seinem Primo de Rivera. Noch mehr Italien seinem Mussolini. Und doch bleibt Diktatur ein Rotzbeißel, der auf die Dauer von keinem Volke getragen wird.

Löbe über Parlamentsreform

Berlin, 2. Februar. Ueber Parlament und Presse sprachen gestern im Gebäude des Reichswirtschaftsrates auf Einladung des Reichsverbandes der deutschen Presse der Landtagsabgeordnete Josef Buchhorn und Chefredakteur Helmut Sarwen. In der Aussprache, die sich an die Referate angeschlossen, nahm Reichstagspräsident Löbe das Wort, um aus der Erfahrung seiner reichhaltigen Praxis Mitteilungen zu machen. Er erinnerte an seine eigenen, wie er selbst bekannte, vergeblichen Versuche, das Parlament zu reformieren. Es komme ihm auf zweierlei an: auf die dramatische Belebung der Debatte und auf die Bekämpfung der Monologe. Im Parlament, das sage schon der Name, soll parliert werden, statt dessen spreche jeder seine vorlangem schon vorbereitete papiernen Rede. Seine jaghaften Versuche, die Aenderung der üblichen Reihenfolge der Redner nach der Stärke der Fraktionen durchzusetzen, um die Redner für und wider die Vorlage einander folgen zu lassen, seien sehr wenig erfolgreich gewesen. Auch die Weg-

schaffung des Rednerpultes habe nichts geändert. In Wahrheit habe sich gezeigt, daß nach wie vor auch diejenigen Abgeordneten, die an sich sehr gute Sprecher seien, am Manuskript kleben. Präsident Löbe sagte dann, er habe einmal mit dem Gedanken gellebäuelt, nach französischem Vorbild erlaube Zwischentrufe einzuführen, die sogenannten „Interventions“. Dazu gehöre aber eine starke Selbstzucht des Parlaments. Die Schwierigkeit beim deutschen Parlament liege da an denjenigen Parteien, die das Ansehen des Parlaments nur untergraben wollen. Diesen Parteien gegenüber gebe es eben nur die verfeinerte und veredelte Polizeigewalt. Einen Erfolg freilich habe er erzielt, nämlich die allerdings rücksichtslos von ihm betriebene Abkürzung der Reden.

Zur Rede Dr. Hellders gegen Preußen

Die Münchner Blätter zu den ministeriellen Neuernennen München, 1. Febr. Der Bericht der „Münchner Telegrammzeitung“ über die Neuernennen der bayerischen Minister in der letzten vertraulichen Pressebesprechung wird von den Münchner Blättern ausgiebig kommentiert. So fährt die „Münchner Neuesten Nachrichten“: Nicht oft genug kann darauf hingewiesen werden, daß man den Sinn des Kampfes um die Reichsreform völlig verkennt, wenn man ihn als einen Kampf der Länder gegen das Reich, des Südens gegen den Norden, Bayerns gegen Preußen auffaßt. Es sind sehr scharfe Worte gefallen, die der Sache sicher nicht genutzt haben, aber wir glauben uns in Uebereinstimmung mit den Ministern zu wissen, daß ihre Worte sich in keiner Weise richten gegen das Reich, das wir lieben, oder gegen das Land Preußen, mit dem wir in unauflöslicher nationaler Gemeinschaft in Teute verbunden sind, sondern nur gegen den für Deutschlands Einheit verhängnisvollen politischen Mißbrauch, der mit den Machtmitteln, und wir wählen lauen, mit dem Namen leider getrieben wird.

Bayern und Preußen

Berlin, 1. Febr. Der preussische Ministerpräsident hat den preussischen Gesandten in München gebeten, sofort nach Berlin zur mündlichen Berichterstattung zu kommen. Es ist zu erwarten, daß der preussische Ministerpräsident am Samstag in einer noch nicht feststehenden Form Gelegenheit nehmen wird, zu den von den Herren bayerischen Ministern beherrschten finanziellen und politischen Fragen in einer sachlichen Erklärung Stellung zu nehmen.

Neues vom Tage

Reichstanzler Müller beim Reichspräsidenten

Berlin, 1. Febr. Reichspräsident von Hindenburg empfing heute den Reichstanzler Hermann Müller zum Vortrag über die Frage der Umbildung der Reichsregierung.

Müller verhandelt weiter

Berlin, 1. Febr. Die Besprechung die Reichstanzler Müller Freitag vormittag mit dem Reichspräsidenten hatte, scheint keine Veränderungen im Stande der Koalitionsoverhandlungen im Reich gebracht zu haben. Jedenfalls hat sich, wie das Reichsbüro des R.D.Z. aus parlamentarischen Kreisen hört, an der Haltung der Parteien bisher nichts geändert. Die Folge des Reichstanzlerbesuches beim Reichspräsidenten ist jedoch die, daß Müller seine Bemühungen forscht. Er hat neue Besprechungen mit den Führern der hinter der gegenwärtigen Reichsregierung stehenden Parteien abgelehnt.

Müllers Bemühungen um eine Koalition

Reichstanzler Müller hatte eine Besprechung mit dem Führer der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei Dr. Scholz und dann mit den beiden Zentrumsländern Dr. Kaas und Dr. Steinerwald über die Bildung der großen Koalition im Reich. Eine Aenderung der Situation haben aber auch diese Besprechungen noch nicht gebracht. Der Vorstand der Zentrumsfaktion des Reichstags trat abends zusammen, um sich von den beiden Unterhändlern der Partei Bericht erstatten zu lassen.

Koalitionsoverhandlungen in Preußen

Berlin, 1. Febr. Der preussische Minister Kaas hatte Freitag nachmittag Besprechungen mit verschiedenen Politikern im Reichstage. Er hat daraufhin die Fraktionen, die gegenwärtig an der Regierung in Preußen beteiligt sind, Zentrum, Sozialdemokraten und Demokraten zu einer Besprechung eingeladen, um die Frage der Erweiterung der Regierungsbasis in Preußen zu erörtern. Die Sitzung, zu der je 2 Vertreter der Fraktionen erschienen werden, ist für Freitag abend festgelegt.

Gedenket der hungernden Vögel!

Gesamtdemission der Reichsregierung nur nach einem Mißtrauensvotum

Berlin, 2. Febr. Der sozialdemokratische Parlamentsdienst, der sich heute ausschließlich mit den Verhandlungen über die Bildung der Großen Koalition beschäftigt, kommt auch auf die Taktik des Zentrums zu sprechen und sagt: Die Drohung, den Verkehrsminister u. Gunderad aus dem Kabinett zurückzuberufen, wenn nicht sehr bald eine Klärung erfolge, wird jetzt immer deutlicher und nachdrücklicher ausgesprochen. Wenn diese Drohung wahrgemacht würde, so wäre das für die Gestaltung der politischen Verhältnisse im Reich sicherlich nicht angenehm, aber eine Gesamtdemission der Regierung Müller würde es nicht zur Folge haben. Die Regierung würde zunächst weiterarbeiten und es darauf ankommen lassen, ob das Zentrum sich entschließen könnte, sie im Reichstag kurz vor Beginn der Reparationsverhandlungen durch ein Mißtrauensvotum zu stützen.

Noch kein Notetat

Berlin, 1. Febr. Ein Beschluß darüber, ob dem Reichstag ein Notetat vorgelegt werden soll, ist, wie aus informierten Kreisen verlautet, noch nicht gefaßt. Es muß erst abgewartet werden, ob nicht der Reichstag vor Ende März mit dem Etat fertig wird.

Deutsch-schweizerische Verhandlungen

Bern, 1. Febr. Zur Zeit werden in Bern zwischen einer deutschen und einer schweizerischen Delegation Verhandlungen geführt über die Neuordnung einer Reihe von Einzelbestimmungen des deutsch-schweizerischen Handelsvertrages.

Dynamitanschlag auf den Kassenschrank einer Postweinstube

Votroo, 1. Febr. Unbekannte Verbrecher sprengten Freitag früh um 3.30 Uhr mit Dynamit den Kassenschrank der Postweinstube in der Presbestraße zu Votroo. Sie verwundeten hierzu Patronen mit genau abgemessener Ladung, jedoch kein größerer Sachschaden entstand. Da auf Anordnung des Reichspolizeipersönals die Zweifelhaken über Nacht das Geld an die Hauptämter abführen müssen, war die Arbeit der Verbrecher vergeblich. Sie sind trotz Verfolgung entkommen.

40 000 Mark Belohnung für Aufdeckung des Bankelendens bei der Discontogesellschaft

Berlin, 1. Febr. Zu dem Einbruch in die Depostenkasse bei der Discontogesellschaft erhielt eine diesseits Korrespondenz, das namentlich die Allianzversicherung eine Belohnung von 20 000 Mark für die Ermittlung der Täter ausgesetzt hat. Die Bankfalschung hatte schon vorher, wie bereits berichtet, 10 000 Mark ausgeleitet. In diesen Summen kommen weitere 10 000 Mark, die von früheren Einbrüchen in Banken und ähnliche Institute her noch ausstehen, da man aus verschiedenen Anzeichen schließt, daß es in allen Fällen die gleiche Bande war. Die Gesamtbelohnung, die ausschließlich für Mittelungen aus dem Publikum bestimmt ist, beläuft sich also auf 30 000 Reichsmark. Allen bisher eingegangenen Hinweisen und Beobachtungen wird aufs genaueste nachgegangen, doch hat sich bisher aus keinem eine Spur der Täter ergeben.

Auch die Discontogesellschaft beschlagnahmt

Berlin, 1. Febr. Durch den Anschlag auf den Tresor der Depostenkasse Kleiststraße der Discontogesellschaft ist, wie jetzt festgestellt werden konnte, auch die Post selbst geschädigt. Laut „Vossischer Zeitung“ haben die Täter u. a. ein Safe erbrochen, in dem ein Teil der Kasse der Postfalschler untergebracht war. Allein aus diesem Safe haben die Verbrecher etwa 20 000 Mark erbeutet.

Bisher für 5 Millionen Falschwechsel festgesetzt

Berlin, 1. Febr. Wie die Vossische Zeitung erfährt, haben die Ermittlungen des Untersuchungsrichters beim Landgericht 1 Berlin zu der Feststellung der Wechselfälschung des in Konkurs geratenen Bankhauses G. Löwenberg und Co. nunmehr zu dem Ergebnis geführt, daß Falschwechsel in Höhe von annähernd 5 Millionen Mark durch die betrügerischen Inhaber Dr. Lewin und Kasperport in den Verkehr gebracht worden sind. Während sich der Schaden der deutschen Banken in verhältnismäßig engen Grenzen bewegt, wird sich der Effektivschaden der ausländischen Banken, insbesondere einer großen Pariser Privatbank und mehrere amerikanischer Banken, auf etwa 3,5-4 Millionen Mark belaufen.

Neue Schiebanon zum Schaden des Reiches

Berlin, 1. Febr. Die Betrügereien, die ehemalige polnische Devisenleiter gegen das Deutsche Reich versucht haben, nehmen immer größeren Umfang an. So ist, wie der „Vossische“ meldet, jetzt bekannt geworden, daß der Inhaber der Warschauer Dampf- und Elektrizitätswerke in Orléans, der sich in Höhe von 4 Millionen gefälscht hat. Diese Summe ermächtigte er, als sie nicht anerkannt wurde, auf etwa 800 000-900 000 Mark. Auch in diesem Falle wurde vom Reich die Anrechnung dieser Summe auf die Dawaschmittliten verlangt, aber abgelehnt. Zwischen hat die Kriminalpolizei festgestellt, daß es sich um raffinierte Fälschungen handelt. Die Bezahlung war schon 1917 von der Devisenverwaltung erfolgt. Gegen Orléans, der sich in Polen aufhält, wurde Strafverfahren gestellt.

Deutscher Reichstag

Das Wartestandsbeamtengesetz abgelehnt

Berlin, 1. Febr.

Auf der Tagesordnung steht die dritte Lesung des Wartestandsbeamtengesetzes.

Abg. Gottscheiner (Dn.) äußert seine Enttäuschung darüber, daß nach der Zurückverweisung der Vorlage an den Ausschuss dort lediglich die Beschlässe der 2. Lesung in die Vorlage hineingearbeitet worden seien. Der jetzt in das Gesetz aufgenommenen Art. 10a sei ein zweifelhafter Wendepunkt. Der Redner beantragt die volle Anrechnung der Wartest. Bei Ablehnung dieses Art. 10a würden die Deutschnationalen die volle Anrechnung vom 1. April 1931 ab beantragen. Sollten alle Änderungsanträge abgelehnt werden, so würden die Regierungsmitglieder bei der Annahme des Gesetzes die Deutschnationalen nicht an ihrer Seite haben.

Abg. Toralier (K.) meint, die vom Ausschuss gefassten Beschlässe seien nur eine formelle Änderung, aber keine Verbesserung der Vorlage.

Abg. Steinbock (Soz.) polemisiert gegen den Abgeordneten Gottscheiner. Eine Ablehnung der Vorlage würde eine schwere Schädigung der Wartestandsbeamten bedeuten.

Abg. Siegrist (W.P.) stimmt der Vorlage zu. Sie bringe immerhin den Wartestandsbeamten eine wesentliche Verbesserung ihrer bisherigen Rechtslage.

Abg. Schmidt-Stettin (Dn.) fragt die Regierung, ob die Reichsbahngesellschaft irgendeine Zusage gegeben habe, ihre Wartestandsbeamten nach den Wünschen der Rentenpartei zu behandeln.

Die Ausprache ist damit geschlossen. Nach Abänderung kommunistischer und deutschnationaler Änderungsanträge wird über den Paragraph 3 des Artikels 1, der die Anwartschaften der Witwen vorsehe, namentlich abgestimmt. Dafür werden abgesehen 258, dagegen 127 Stimmen bei 20 Stimmenthaltungen.

In der namentlichen Schlussabstimmung über die Vorlage betreffend Wartestandsbeamten werden 258 Stimmen dafür, 127 dagegen abgesehen bei 40 Stimmenthaltungen. Danach ist die für die verfassungsgewöhnliche Gesetzgebung erforderliche Zweidrittelmehrheit der Anwesenden nicht erreicht und das Gesetz ist abgelehnt. Wenn die Vorlage haben geschlossen stimmt die Deutschnationalen, die Kommunisten, die Nationalsozialisten, die meisten Mitglieder der Bayerischen Volkspartei haben sich der Stimme enthalten.

Die Niederlage der Regierung faßt in diesem Falle als ein weiteres Argument für die Notwendigkeit einer festen Koalitionsbildung auf. Sie wäre der Regierung nämlich erspart worden, wenn nicht die Mehrheit der Bayerischen Volkspartei und auch ein Teil des Zentrums Stimmenthaltung geübt hätten. Die folgende zweite Beratung der Handwerkerneuerung konnte noch nicht zu Ende geführt werden und wird erst in der nächsten Woche ihre Fortsetzung finden. Die bisherigen Redner, auch der Vertreter der Deutschnationalen, haben sich zustimmend geäußert.

Der Sitzungssaal war bei diesen Beratungen schlecht besetzt. Die Mehrheit der Abgeordneten hielt sich in den Wandelgängen auf, um die Weiterentwicklung der Verhandlungen über die Reformen zu verfolgen. Ein erhellendes Resultat wurde auch Freitag noch nicht erzielt. Immerhin wird es als ein Fortschritt betrachtet, daß nun auch in Preußen die Verhandlungen über die Große Koalition in Blick zu kommen scheinen. Der preussische Ministerpräsident Braun verhandelte zunächst mit den Führern der preussischen Regierungsparteien, zu denen ja die deutsche Volkspartei vorläufig noch nicht gehört. Die Samstagsitzung des Reichstags, die schon um 11 Uhr vormittags beginnt, ist der Außenpolitik gewidmet. Auf der Tagesordnung stehen der deutsch-litauische Handelsvertrag, das Finanzabkommen mit Rumänien und der Kelloggspakt.

Ein Zentrumsantrag gegen moderne Literaturfälschungen

Berlin, 31. Jan. Die Zentrumsfraktion des Reichstags hat eine Interpellation eingebracht, die sich gegen die aufstrebenden Fälschungen in der Literatur und gegen die unästhetischen Ausschüßungen in den Vorbildungen der Theater, insbesondere gegen die Kattodienstleistungen in den Revuen richtet. Die Reichsregierung wird ersucht, Auskunft zu geben, was sie zu tun gedenkt, um diese Ausschüßungen zu beseitigen und ob sie bereit ist, mit den Länderregierungen zur Abstellung der erwähnten Schäden Fühlung zu nehmen.

Das neue Arbeitsschutzgesetz

Dem Reichstage ist jetzt der Entwurf des Arbeitsschutzgesetzes mit Begründung zugegangen. Der Entwurf erstreckt sich auf Betriebsstätten, Arbeitsschutz unter Einbeziehung des erhöhten Schutzes für Frauen und Jugendliche und des Nachtarbeitsverbotes, auf Sonntagsruhe, Ladenschluss und Arbeitsaufsicht. Nicht einbezogen ist der Arbeitsvertrag. Der Reichsarbeitsrat hat dem unianatruhe Gekachten zu dem ursprünglichen Entwurf erstattet, die in dem endgültigen Entwurf im wesentlichen berücksichtigt sind. Der Reichsrat hat beauftragt die Vorlage zugestimmt ohne Änderungen vorzunehmen, in einer Einschließung hat er aber verlangt, daß das Reich die Kosten, die sich für die Länder aus den Mehraufwendungen ergeben, erstet.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 2. Februar 1929.

Amthliches. Hauptlehrerin (Oberlehrerin) Hornberger an der evang. Volkshule in Freudenstadt wurde ihrem Ansuchen entsprechend in den Ruhestand versetzt.

Anhalten der Kälte. Das strenge Frostwetter, das hier in letzter Nacht wieder 20 Grad Kälte brachte und wodurch die Ragold teilweise zustror, wird, wie wir von weiterführender Seite erfahren, wahrscheinlich noch einen bis zwei Tage anhalten. Dann ist mit einer Milderung, ja sogar, wie die Wetterbeobachtungen vermuten lassen, mit Tauwetter zu rechnen. Der Kälteeinbruch ist einmal auf kalte Luftmassen zurückzuführen, die von Rußland westwärts wandern und zum andern auf die überaus große Kälteausstrahlung der Erdoberfläche infolge des wolkenlosen Himmels im Zusammenhang mit der Schneedecke. In Ostpreußen und Schlesien hat man Temperaturen bis minus 20 Grad, in Mecklenburg und Süddeutschland bis minus 15 Grad gemessen. An der Nordseeküste herrschen 5 Grad Kälte, wärmer dagegen ist es im Rheinland. So hat Nachen im Laufe des Vormittags 3 Grad Wärme gemeldet. Strengt Frost herrscht auch in Ost- und Südeuropa, ebenfalls in erster Linie hervorgerufen durch das wolkenlose Wetter. Ueber ganz Deutschland, Rußland, Polen, Tschechoslowakei, Ungarn und den ganzen Balkan wölbt sich klarer Himmel.

Ragold, 1. Februar. (Vom Rathaus.) In der letzten Gemeinderatsitzung wurden die Ergebnisse der Brennholzverkäufe der letzten Wochen bekannt gegeben. Vergleichen wird der Bericht des Oberamtsbaumwärters über die Festsetzung der Obstbaumplantagen auf der Ragold. Er schlägt eine Anzahl Verbesserungen und weitere Anpflanzungen vor. Von den insgesamt vorgeschlagenen Obstbäumen sind nun etwa 50 veredelt. Dieser sind noch 27 zu erledigen. Damit wäre die Hauptarbeit in diesem Punkte getan. Die seither veredelten Bäume zeigen sich ohne Ausnahme ein sehr gutes Resultat und werden teilweise im kommenden Jahr schon wieder in Ertrag kommen. Im allgemeinen seien nunmehr die Obst-

Bäume in ansehnlichem gut gepflegtem Zustand und dürfen den privaten Obstbaumbesitzern als gutes Beispiel dienen. Leider geschieht an diesen Bäumen lange nicht das, was geschehen sollte. Das geht besonders für das Gelambaumfeld in den Gewanden Kreuzstein, Kolbe, Kirchberg usw., wo die Moose und Flechten und damit auch das Ungeziefer gefährliche Ausdehnung angenommen haben. Einige Grundstücke seien wohl gesäubert, aber ein voller Erfolg werde nur bei umfangreicher gemeinsamer Bekämpfung zu verzeichnen sein. Der Gemeinderat ist ebenfalls der Auffassung, daß eine erfolgreiche Schädlingsbekämpfung nur möglich sei, wenn alle Obstgärtner teilnehmen. Die Kosten werden sich durch die Verwendung eines neuen wirksamen Mittels wesentlich vermindern, so daß für niemand mehr ein berechtigter Grund besteht, sich dieser Pflicht zu entziehen. Die erfolgreiche Tätigkeit des Gemeindevorstands Breyer und der Obstbaumverwaltung wird anerkannt. — Der Aufruf für die Steinbeisfuhr vom Ziegenberg auf die Hainstraße Jelshausen-Unterbachendorf mit den diesigen Fuhrwerksbesitzern pro Kubikmeter zu 3.80 Mark einschließlich auf- und abladen und seien wird genehmigt. — Ein Besuch der Anwohner der neuen Weinbergstrasse wünscht Beleuchtung und Herstellung der Straßenbefestigung. Zwei Straßenlampen werden genehmigt und die Straßenbefestigung evtl. als Kostenaufwand ausgeführt. Der weitere Ausbau der Ortsstraßenbeleuchtung durch ganznützige Lampen an Stelle von halbnützigen und das Aufhängen der Lampen über der Straße bzw. Kreuzungsmitteln erfordert einen Aufwand von 1100 Mark. Die Verbesserung ist im Interesse des Verkehrs erwünscht, wird aber bis zur Staatsverteilung 1929 zurückgestellt. — Die Weidertüte braucht 225 Kr. neue Schläuche. Es soll einmal ein Versuch mit gummierten Schläuchen gemacht werden, die wohl teurer sind, aber bei sorgfältiger Behandlung viel länger halten. Genehmigt werden diesmal zur Hälfte Silberfischschlände zu 5.55 Mark pro Meter und Kammelschlände mit Gummiring zu 2.75 Mark. Zu den Kosten zählt die Zentralfabrik 33 Prozent Beitrag. — John Paulusige wollen neuer Wohnungsbauarbeiten erstellen, wenn die erforderlichen Baubehörden von der Wohnungskreditanstalt und Landesversicherungsanstalt gewährt werden. Die geistliche Aufsichtsbürokratie der Stadt wird in allen Fällen übernommen. Durch diese Neubauten würden 10 Wohnungen geschaffen. Die Darlehensraten gehen nunmehr an die Wohnungskreditanstalt. Die gemäßigten städtischen Baupläne an der Kolke- und Lembergstraße werden, zu den üblichen Bedingungen abzuweilen, in Aussicht gestellt und die vorläufig abgeschlossenen Verträge genehmigt. Genehmigt wird ferner die Übernahme des Karl Emil Walschlag Bauplanes Ede Calwer- und Jellerstraße durch Ferd. Weimer, Baugeschäft hier mit der Verpflichtung zur Erstellung eines Wohnhauses bis 1. Juli 1930. — Im Anschlag wurden die verfallenen Ausschüsse gewählt.

Freudenstadt, 1. Febr. (Bezirksgeneralversammlung des Reichsbundes.) Am kommenden Sonntag, den 3. Febr., nachm. 1/3 Uhr, findet im Gasthaus zum „Salmen“ in Freudenstadt die Bezirksgeneralversammlung des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten und -Hinterbliebenen statt.

Freudenstadt, 1. Febr. (Unfälle bei Langholztransporten.) Bedauerlicherweise ist nun schon zum 3. Mal in der Lohburgerstraße (Charles Ed) beim Holzführen der Langholzstämme durch Abgleiten zusammengedrückt. Dabei entstanden erhebliche Verkehrsstörungen.

Waldbad, 31. Jan. Zu einem Rechtsstreit der Stadtgemeinde wegen des Eigentumsrechts am Kurplatz wurden im Gemeinderat verschiedene Gemeinderatsprotokolle, Auszüge aus den Jahren 1836, 1839 und 1842 vertlesen, aus denen klar hervorgeht, daß der Kurplatz Eigentum der Stadtgemeinde von jeher gewesen sei.

Hausen, O.A. Kottweil, 31. Januar. Ein junges Mädchen wurde von einem jungen Burken aus Unvorsichtigkeit mit einem Flobertgerühr in's Auge geschossen. Für die Verletzte, die im städt. Krankenhaus in Kottweil in ärztlicher Behandlung ist, dürfte das Auge verloren sein.

Währingen, O.A. Horb, 1. Febr. Die Witwe Maria Wehler, geb. Weidle, in Währingen bei Horb, feiert am 2. Februar ihren 80. Geburtstag. Sie ist noch vollkommen rüstig, liebt ohne Brille, Kritik und besorgt ihren Haushalt selbständig.

Neuffingen, 1. Febr. (Bewerber um die Stadtvorstandsstelle.) Am die erledigte Stadtvorstandsstelle sind bis Ablauf der amtlichen Meldedfrist neun Bewerbungen eingegangen und zwar von: 1. Regierungsrat Gustav Stierle beim Landesgewerbeamt Stuttgart, 2. Regierungsrat Kurt Rausch bei der Landesfürsorgebehörde in Stuttgart, 1. Febr. (Vorort des Württ. Handwerkskammer tags.) In der letzten Sitzung des Württ. Handwerkskammer tags vom 28. Januar ds. Js. hat die Handwerkskammer Stuttgart den Vorort des Württ. Handwerkskammer tags und damit die Führung der Geschäfte übernommen.

Stuttgart, 3. Rechtsanwält Dr. M. Leopold, Gemeinderat in Ravensburg, 4. Dr. jur. Otto Stöckle, Syndikus in Stuttgart, 5. Dr. Ing. und Dr. rer. pol. Karl Haller, Schultheiß in Langenau, 6. Regierungsrat Brendle, Vorkhender des Arbeitsamts in Neuffingen, 7. Rechtsanwält Dr. Friedrich Hahn in Ulm, 8. Dr. jur. Eduard Rönckamp, juristischer Hilfsarbeiter bei der Stadtgemeinde Stuttgart, 9. Stadtschultheiß Dr. Brinzing aus Schwäbisch Hall.

Wehingen, 1. Febr. (Brand.) Heute früh 2 Uhr ist bei der Firma Geb. Holder, Maschinensabrik, ein größerer Schuppen abgebrannt. Durch rasches Eingreifen der Weidertüte wurde das Feuer auf seinen Herd beschränkt. Sämtliche Fabrikbauten blieben unversehrt. Der Betrieb ist in keiner Weise gestört. Die Entstehungsurache ist unbekannt. Es war ein Glück, daß der Brand rechtzeitig entdeckt wurde, zumal die Firma der bestbeschäftigste Betrieb in unserer Stadt und Umgebung ist.

Hohenstadt O.A. Weislingen, 1. Febr. (Schlechte Witterung.) Auch als ein Zeichen der Unrentabilität der Landwirtschaft und der Güterentwertung ist ein vor kurzem hier veräußertes Verkauf von Gütern zu bemerken. Es wurden für Keller mittlerer Qualität in ca. 1,5 Kilometer Entfernung nur Höchstpreise bis 100 Mark für den württembergischen Morzen erzielt.



Walen, 1. Febr. (Zusammenstoß.) Die Reichsbahndirektion Stuttgart teilt mit: Auf dem Bahnhof Goldhöhe ist Freitag vormittag der Personenzug...

Kodenbach, 1. Februar. (Ein Bauernhof eingeeigert.) Gestern brannte hier das Anwesen des Landwirts Wilhelm Jung vollkommen nieder.

Wagolshelm O.M. Münstingen, 1. Februar. (Ueberrfahren.) Am Mittwoch überfuhr ein Auto von Münstingen einen mit vier kleinen Kindern besetzten Schlitten.

Aus der zweiten Lesung der Gemeindeordnung

Zu Art. 40, allgemeine Grundzüge für die Wahl, wurden zwei Anträge eingebracht; demnach wird das Berechnungsverfahren in der Wahlordnung (Art. 40) bestimmt.

Der Schiedspruch für die württembergische Metallindustrie

Stuttgart, 1. Febr. Der am 30. Januar von dem Schlichter für Süddeutschland, Dr. Kimmich, für die württembergische Metallindustrie gefällte Schiedspruch hat folgenden Wortlaut: 1. Das seitliche Mindestlohnabkommen bleibt bestehen.

Aus dem Gerichtssaal

Tübingen, 1. Febr. (Jahresfällige Brandstiftung.) Der hölzerne Aschenbehälter hat im vorliegenden Falle wieder einmal eine Rolle gespielt. Der Zimmermann Karl Riethammer in Sulz O.M. Nagold hatte sich wegen jahrelanger Brandstiftung zu verantworten.

Rundfunk

Sonntag, 3. Februar: 11.15 Uhr Katholische Morgenfeier; 12.00 vom Schloßplatz Stuttgart: Promenadenkonzert, anschl. Schallplatten; 14.00 aus Hamburg: Funkeinzelmusik; 15.00 aus Stuttgart: Vortrag: An der blauen Küste: Die französische Riviera;

Montag, 4. Februar: 16.00 aus Freiburg: Die österreichische Küche; 16.15 nach Frankfurt: Nachmittagskonzert; 18.00 Zeit, Wetter, Bericht des Landesamts; 18.15 Vortrag: Von Johann Strauß zum Jazz: Wandlungen der modernen Operette;

Handel und Verkehr

Körner

Berliner Weizen vom 1. Februar. Eine etwas günstigere Auffassung über die Lage der Koalitionsverhandlungen wurde als Grund für die Verabstimmung genannt, während die Erhöhung der Kontingenten im Januar, die überwiegend ungünstig beurteilte Fortentwicklung der weiteren Verflechtung der Arbeitsmarktlage und vor allem die Unsicherheit hinsichtlich der Verhandlungsverhandlungen anfangs weniger beachtet wurden.

Getreide

Berliner Produktenbörsen vom 1. Februar. Weizen märk. 214 bis 216, Roggen märk. 206-208, Grauarztee 218-227, Futtergerste 192-202, Hafer märk. 202-208, Mais wasserscheit 27.50 bis 29.00, Weizenmehl 26.25-28.75, Roggenmehl 27.50 bis 29.00, Weizenkleie 15, Roggenkleie 14.70, Weizenmehlsche 15, Viktoriaerbsen 40-47, kleine Sojabohnen 30-35, Futtererbsen 21-23, Pelusiten 22-24.

Kontakte

Christiane Saller geb. Schnabel, Gastwirtsmitwe, Stuttgart. Alice Strauß, Inh. des Kaufhauses A. Strauß in Stuttgart, Ostendstr. 80 unter Ablehnung des Vergleichsverfahrens.

Wetterprognose für Sonntag und Montag

Der Hochdruck im Osten weist sich nach wie vor als sehr widerstandsfähig. Die Depression im Nordwesten hat kaum Fortschritte gemacht. Für Sonntag und Montag ist deshalb weiterhin frostiges Wetter zu erwarten.

Letzte Nachrichten

Ein früherer östlicher Abgeordneter verurteilt

Berlin, 1. Februar. Nach längerer Beratung verurteilte das Große Schöffengericht Charlottenburg den früheren württembergischen Landtagsabgeordneten Jährenhorst wegen Vergehens gegen § 8 Absatz 1 des Gesetzes zum Schutze der Republik zu 3 Monaten Gefängnis.

Beginn der Moskauer und der Bezirkskomiteewahlen

Moskau, 1. Februar. Die Wahlen zum Moskauer Sowjet und zu den Bezirkskomitees haben begonnen. Das Wahlrecht ist, wie die Telegraphenagentur der Sowjetunion meldet, etwa 57 000 Personen entzogen, d. h. rund 16 000 Personen mehr als bei den Wahlen im Jahre 1927.

Kollision eines Dampfers

Bordeaux, 1. Februar. Die hiesige Funkstation hat ein Kollisionssignal des Dampfers „Charles Sciaffino“ ausgefungen, der sich 2 Meilen westlich von Wilano in höchster Seenor befindet.

Eisenbahnunglück in Amerika

Henderson (Kentucky), 1. Februar. Ein Personenzug der Louisville-Henderson und St. Louis-Eisenbahn stieß nahe Henderson an einer scharfen Kurve mit einem Güterzug zusammen. Nach den bisher vorliegenden Meldungen sind dabei sechs Beamte des Personals der beiden Züge getötet worden, während von den Passagieren niemand ernstlich verletzt wurde.

Schwere Bluttat auf einer Feste in Bochum

Bochum, 1. Februar. In der vergangenen Nacht wurde auf der Feste „Konstantin“ eine schwere Bluttat verübt. Ein 31 Jahre alter Heizer erschien gestern abend in angestrunkenem Zustand zur Nachtschicht. Der Maschinensteller wies ihn deshalb vom Arbeitsplatz. Der Gemüthregelte stellte sich am Kesselhaus auf, erwartete dort den Steiger und stieß ihm mit voller Wucht sein großes Taschenmesser in die linke Brustseite. Der Betroffene brach sofort zusammen und verschied nach wenigen Sekunden. Die Polizei konnte kurz darauf den Täter verhaften.

Notlandung eines deutschen Verkehrsflugzeuges bei Paris

Paris, 1. Februar. Havas meldet vom Flugplatz Le Bourget: Ein deutsches dreimotoriges Verkehrsflugzeug ist infolge des Nebels und des Hereinbrechens der Dunkelheit gezwungen gewesen, heute nachmittag um 5.20 Uhr französischer Zeit im Park von Epinay-Champatreux bei Luzarches zu landen. Das Flugzeug ist beschädigt worden. Die beiden an Bord befindlichen Piloten wurden leicht verletzt. Das Flugzeug war heute mittag um 12.40 Uhr aus Köln abgeflogen. Es wurde von dem Piloten Wende gesteuert, der bei der Landung verletzt wurde und sich im Schloß von Epinay in ärztlicher Behandlung befindet. Der Bordmonteur und der Funkentelegraphist haben nur leichte Hautabschürfungen erlitten.

Explosion in einer italienischen Filmfabrik

Rom, 1. Februar. In Turin entstand heute in einer erst seit 2 Tagen in Betrieb befindlichen Filmfabrik eine Explosion, welche das Gebäude in Brand setzte. 3 Arbeiterinnen wurden schwer verletzt. Der Besitzer wurde als halb verbrannte Leiche aufgefunden. Eine über der Werkstatt wohnende Frau stürzte sich mit ihrem Kinde auf die Straße, wurde aber nur leicht verletzt.

Einfall indischer Stämme in Afghanistan

Moskau, 1. Februar. Einer Meldung aus Kabul zufolge sind die Stämme des unter anglo-indischer Oberhoheit stehenden Fürstentums Badkajur, das hart an der anglo-afghanischen Grenze liegt, in Afghanistan eingedrungen und haben die Stadt Usmar und das umliegende Gebiet besetzt.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Loul, Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Altensteig Morgen Sonntag Hunde- und Taubenbörse Greger zum „Ochsen“.

Alle Schulartikel für sämtl. Schulen nach Vorschrift kauft man in nur prima Qualität am besten in der W. Rieker'schen Buch- und Schreibwarenhandl. Altensteig.

Suche krankheitshalber ein Mädchen das hochen und alle Hausarbeiten selbständig führen und etwas nähen kann. Wer? sonst die Geschäftsstelle ds. Bts.

Garrweiler. Ein Paar starke Läuter-Schweine verkauft Georg Braun.

Durchschlagpapier es pfl. hit die W. Rieker'sche Buchhdlg.

Schallplatten in grosser Auswahl in der W. Rieker'schen Buchhandlung, Altensteig.

W. Jorkant Altensteig. Wiesen-Verpachtung. Am Mittwoch, den 6. Febr. 1929 vormittags 11 Uhr findet auf der Forstamtskanzlei die Neuverpachtung der „Kleinerwiesen“ (Wäfferwiesen am Zinsbach) in 3 Losen auf 9 Jahre statt.

Pfalzgrafenweiler. Ein paar neue Einspanner-Suhrschlitten haben entbehrlichkeithalber abzugeben Feger & Frey Säge- und Hobelwerke.

Sportverein Altensteig Sonntag, den 3. Februar 1929 Privat-Spiele Altensteig 2 - Pfalzgrafenweiler 1 Spielbeginn: 2 1/2 Uhr. Altensteig 3 - Pfalzgrafenweiler 2 Spielbeginn: 1 Uhr. Simmersfeld Verlaufe eine fette Kalbin und kauft ein schönes, wickeliges Kuhkalb oder etwas älter. Gütanzer, Straßenwart

Fürchten Sie sich noch vor der grossen Wäsche? Ich nicht mehr. Ich habe ja eine „Miele“! In den einschlägigen Geschäften zu haben. Auf Wunsch bequeme Ratenzahlungen. Mielewerke A.G. Gütersloh/W.

Tuberkulose Sprechstunde

zugleich auch Untersuchung von Solbalkindern findet Montag, den 4. Februar von 1 Uhr ab im Bezirkskrankenhaus statt.

Egenhausen.

Zum Besuch des am Montag, den 4. Februar stattfindenden,

Bieh- und Schweinemarktes



wird freundlichst eingeladen

Schultheißenamt: Rath.

Egenhausen.

Am Sonntag und Montag (Markttag)



Metzelsuppe

wogzu freundlichst einladet

Seeger zur „Krone“.

„Grünen Baum Lichtspiele“

Am Sonntag noch einmal

Die große Zirkusnummer

nebst Besprogramm

Vorstellungen: Sonntag nachm. 3 Uhr für Kinder
Eintritt 10 Pf.

Sonntag abend 8 1/2 Uhr für Erwachsene.

Für hiesiges Geschäftshaus wird zu baldigem Eintritt ein fleißiges, ehrliches

Mädchen gesucht

das in allen Haus-, Küche- und Gartenarbeiten selbständig Bescheid weiß und schon gedient hat. Alter nicht unter 20 Jahren. Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Waldpflanzen

mit guter Bewurzelung aus eigenen, im rauhen Schwarzwald gezeigten Baumschulen sowie alle

Forstsämereien

liefert preiswert

Martin Reuz, Emmingen (Württ.)

Baumschulen und Samenhandlung unter Kontrolle des Hauptausschusses für forstliche Saatguterkennung

Verlangen Sie noch heute meine

Preisliste Nr. 15

Spezialist für Fußpflege

Schmerzlose Entfernung v. Hühneraugen, Hornhaut und eingewachsenen Nägeln u. Warzen. Behandlung am Montag von vormittags 9 1/2—7 Uhr abends im Gasthof zum „Waldhorn“ in Altensteig.

Egenhausen.

Kommenden Montag besuche ich den Viehmarkt in Egenhausen mit einem Transport schöner, trächtiger

Kalbinnen



Friedrich Rahn.

Karl Kappler

Helene Kappler
geb. Roller

Verwählte

Pforzheim

Altensteig

Simmersfeld

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer
am Dienstag, den 5. Februar 1929
im Gasthaus zur „Sonne“ in Simmersfeld stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Christian Theurer | Christine Waldeich

Sohn des | Tochter der
† Martin Theurer | † Friedr. Waldeich
Bauer | Bauer
Simmersfeld | Simmersfeld

Ausgang 12 Uhr in Simmersfeld

Altensteig

Meine Regelbahn

ist von morgen Sonntag jeden Sonntag geöffnet.
Scher zum „Löwen“.

Am Sonntag

EISBAHN

im Schwimmbad in Wart geöffnet
Dürer, zum „Hirsch“

Löwensaal
Besenfeld

Morgen
Sonntag

grosser Kappenabend

mit oder ohne Masken mit Musik und Tanz, wogzu freundlichst einladet

Kilgus zum „Löwen“.

Inventur-Ausverkauf

10—20 Prozent Rabatt

gewähre ich auf sämtliche Strickwaren

Strickwesten, -Jacken, Pullover, Walk-Jacken
Socken und Strümpfe, Sportstrümpfe, Schals
Kinder-Kleidchen, Kittel und Mützen usw.

Benützen Sie diese günstige Gelegenheit

Stefan Schaible Wollwaren Nagold

Walddorf, den 2. Februar 1929.

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Katharine Walz

geb. Volz

heute Nacht 1 Uhr von ihrem langen, schweren Leiden im Alter von 79 Jahren heimzuholen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Der Sohn Jakob Walz.

Beerdigung Montag nachm. 2 Uhr.

Egenhausen, den 1. Februar 1929.

Trauer-Anzeige.



Tiefbetriibt machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß mein lieber Gatte, unser lieber Vater, Bruder und Schwager

Karl Walz

Bädermeister

heute vormittag um 1/12 Uhr nach langem, schwerem Leiden im Alter von 48 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

Die Gattin: Christine Walz, geb. Rothfuß mit ihren Kindern

Der Bruder: Gottl. Walz, Gipser, Spielberg
Die Schwester: Marie Feingelmann, geb. Walz Bernack

Die Schw.: Christine Walz, Gipser-Witwe Egenhausen

Die Beerdigung findet am Sonntag nachm. 2 Uhr statt.

Inserate bitten wir uns frühzeitig zu versehen.

Suche auf 1. März

Mädchen

(nicht unter 18 Jahren) für Küche und Haushalt

Frau Apotheker Schlier

Altensteig

Kirchliche Nachrichten.

Evang. Gottesdienst.

S. Segag., den 3. Februar, Vormittagsgottesdienst um 10 Uhr mit Predigt über Joh. 8, 21—29: Mit und ohne Jesus. Lied 10, 9. Nachher Kindergottesdienst. Nachm. 1/2 2 Uhr Christenlehre mit den Töchtern. Abends 1/2 8 Uhr Gemeinschaftsstunde.

Am Dienstag abend 8 Uhr Bibelstunde im Luthersaal. Am Freitag abend 8 Uhr Frauenabend im Luthersaal.

Methodistengemeinde.

Sonntag, den 3. Februar 1929 vormittags 9 1/2 Uhr Predigtgottesdienst, vormittags 10 1/2 Uhr Sonntagsschule. Abends 7 1/2 Uhr Predigt.

Mittwoch, den 6. Februar abends 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, den 3. Februar 1929 um 1/2 10 Uhr.

